Indiana Tribüne.

Erscheint Täglich und Sonntags.

Die tägliche „Tribüne" kostet durch den Träger 3 Cents per Woche, die Sonntags-Tribüne" 7 Cents per Woche. Beide zusammen 15 Cents oder 65 Cents per Monat. Per Post außerhalb der Stadt zugeschickt in Vorausbezahlung $5 per Jahr.

Office: 18 Süd Alabama Straße.

Indianapolis, Ind., 24 November '97

Aus unseren Seeräuber-Tagen.

Noch allerlei unaufgeklärte Capitel bietet die Geschichte der Seeräuberei und Freibeuterei in amerikanischen Gewässern, und in dieser Beziehung ist theilweise eine Reihe Aufsätze von Frank R. Stockton, einem unserer besten Forscher auf diesem Gebiet, deren Veröffentlichung soeben begonne hat, von besonderem Werth.

Es wird darin u. A. gezeigt, daß die ersten Seeräuber, welche sich in östlichen amerikanischen Gewässern bekannt machten, ursprünglich zwei Abenteurer, aber sonst ehrenwerthe Leute im gewöhnlichen Sinn des Wortes waren, bis sie durch die Spanier in eine piratenhafte Laufbahn gedrängt wurden. Damit hängt auch ihr Name „Buccaneers" zusammen, der an sich einen ganz harmlosen Klang hat und erst im Lauf der Zeit so verrufen geworden ist. Es ging mit diesem Namen und seinen berühmten Trägern folgendermaßen zu:

Lange Zeit hindurch waren einige der westindischen Inseln, besonders San Domingo, von wildem oder vielmehr wild gewordenem Hornvieh verschiedener Gattungen geradezu überlaufen. Das kam einfach daher, daß die Spanier beinahe sämmtliche Eingeborene dieser Inseln getödtet hatten, infolge dessen wenigstens das Innere dieser Inseln ganz den Viehheerden überlassen blieb, welche sich dann rasch vermehrten. In den Küstengegenden gab es noch einige Ansiedelungen, deren Bewohner nur kärglich ihre Lebens-Nothdurft erhalten konnten; denn die Spanier gestatteten ihnen nicht, mit einer anderen Nation, als die ihrige, in Geschäftsverkehr zu treten.

Bald verbreitete sich jedoch die Kunde, daß das Innere dieser Inseln, namentlich San Domingos, reich an vorzüglichem Hornvieh sei, und als die Matrosen der Handels-Fahrzeuge, welche zwischen Europa und den Carribäischen Meeresküsten verkehrten — lauter kühne und unternehmungslustige Gesellen — davon erfuhren, zögerten sie nicht, an den kleinen Seehäfen anzulegen, nur zu dem Zwecke, sich mit neuen Fleischvorräthen zu versehen. Die übrig gebliebenen Eingeborenen waren Meister in der Kunst, Rindfleisch durch Räuchern und Trocknen (ohne Salz) zu langem Aufbewahren geeignet zu machen; sie thaten dies in sehr ähnlicher Weise, wie noch heute unsere Indianer vielfach Trockenfleisch (bei uns „jerked meat" genannt) für den Wintergebrauch zuzubereiten pflegen. Diese Eingeborenen erhielten von den Seefahrern den Auftrag, das Vieh im Inneren der Inseln zu jagen und das Fleisch in dieser Weise zu verarbeiten, und waren froh, wenn sie dieses Fleisch für andere Lebensbedürfnisse eintauschen konnten.

Indessen kamen immer mehr Schiffe zu diesem Zwecke nach San Domingo, und es waren lange nicht genug Eingeborene vorhanden, um alles nöthige Jagen und Fleischtrocknen zu besorgen. Daher legten sich häufig die Handelsfahrzeuge in irgend einer stillen Bucht vor Anker, und die Mannschaften machten sich selber auf die Hornvieh-Jagd; sie begannen auch bald, sich nicht blos Vorräthe zu eigenem Gebrauch, sondern auch zum Wiederverkauf in großem Maßstabe zuzulegen. Davon erhielten sie den Namen „boucaniers" oder Rindfleisch-Trockner, und aus diesem französischen Wort wurde schließlich das englische „buccaneers."

Sobald aber die habgierigen Spanier auf diese neue Industrie aufmerksam wurden, welche innerhalb der Grenzen ihrer beanspruchten Besitzungen entstanden war, begannen sie, die Schiff dieser biederen Rindfleisch-Trockner zu verfolgen und, soweit sie konnten, Schiffe und Mannschaften zu vernichten. Indeß waren nicht genug spanische Schiffe vorhanden, um dieses, schon weit entwickelte Geschäft zu zerstören, dem sich immer mehr europäische Schiffsmatrosen — meist Engländer und Franzosen, welch' Letztere die Pioniere darin gewesen zu sein scheinen — widmeten, und als diese waghalsigen Matrosen sahen, daß die Spanier es auf ihr Verderben abgesehen hatten, waren sie entschlossener als je, diese Industrie aufrechtzuerhalten. Sie setzten daher sich und ihre Schiffe auf den Kriegsfuß.

Und so wurden lange Zeit bittere Seekämpfe in den westindischen Gewässern zwischen Spanien und den Rindfleisch-Händlern anderer Nationen geführt, und Letztere machten bald aus dem Kampf einen förmlichen Sport und gingen sogar so weit, ihre Feinde auch zu Lande anzugreifen; natürlich war, wo sie die Oberhand über die Spanier behielten, die gesammte Habe des Feindes willkommene Prise. So wurden ganz allmählig aus den Rindfleisch-Trocknern richtige ausgewachsene Piraten!

Es mag noch bemerkt sein, daß in den Ausführungen Stoctons auch der Entdecker Columbus schlecht wegkommt, und seine Amerikafahrten mit Ausnahme der ersten einfach als grausame Plünderungsfahrten geschildert werden, die schließlich sogar den Unwillen der Königin Isabella erregt hätten und die eigentliche Ursache von Columbus' Inhaftirung gewesen seien. Doch sei es der sonstigen Geschichtskritik vorbehalten, diesen Gegenstand weiterzuerörtern.

— Kaufmann, „Wozu braucht man eigentlich 'e Stimmgabel?" — „Na, um Musik zu genießen!"

Havana als Zecher-Paradies.

Natürlich kann sich der Zecher überall ein Paradies in seinem Sinne schaffen, so lange er den nöthigen Stoff dazu erhalten kann; aber wenn es darauf ankommt, einen Fleck Erde zu bestimmen, wo die hauptsächliche Beschäftigung der Einwohnerschaft im Zechen zu bestehen scheint, so dürfte Havana, die jetzt vielgenannte Hauptstadt Cubas, darin einen besonders hervorragenden, vielleicht sogar einzigartigen Rang einnehmen, obgleich diese sich nicht gerade auf das Bierzechen erstreckt.

Entschieden dieser Ansicht ist ein Virginier, welcher darin eine gewiegte Urtheilsfähigkeit hat und neuerdings aus Havana plaudert:

Sowohl das Raucher- wie das Trinkerparadies ist hier; nirgends anderswo in der Welt habe ich Jedermann in solchem Maße dieser zwei schönen Gepflogenheiten gleichzeitig nachgehen sehen, von morgens früh bis Abends spät! Hier steht man sehr früh auf, um von der kühlen Morgenluft Genuß haben zu können; man nimmt aber vor dem Frühstück, das auf 11 Uhr fällt, kaum etwas zu sich, als ein Täßchen Kaffee und ein Milch- oder Wasserbrötchen, — das „Geistige" jedoch stets ausgenommen. Denn bis zu seinem Frühstück hat der cubanische Gentleman mindestens sechs „Gin Cocktails" zu sich genommen. Beim Frühstück selbst ist eine Flasche Rothwein und desgleichen eine Flasche Champagner ungeschriebenes Gesetz; beiläufig bemerkt, ist der Champagner hier nicht billiger, als in den Ver. Staaten. Das ist nur die Einleitung zu dem „ernsten Tagesgeschäft", — der Vertilgung anderer geistiger Getränke.

Branntwein mit Soda wird jetzt bevorzugt. Sechs Gläser davon ist das Allermindeste, was bis zur Stunde des Diners eingegossen sein muß, wenn dieses Pensum nicht schon unmittelbar nach den einleitenden „Gin Cocktails" erledigt worden ist. Viele aber trinken ganz bedeutend mehr. Beim Diner gibt es wieder eine Flasche Rothwein und dito Champagner. Dann geht es in etwas leichterer Tonart weiter, und Abends werden Misch-Schnäpse ohne Grenze vertilgt! Ein regelrechtes Programm hat man übrigens für den Abend nicht.

Ich wiederhole: Das ist kein Säufer-Tagewerk, sondern das leistet sich der durchschnittliche cubanische Gentleman. Und ich habe hier noch nie einen Betrunkenen gesehen, außer einmal einen Landsmann aus den Ver. Staaten. Das Klima scheint gefeit hiergegen zu machen. Ein cubanischer Gentleman läßt sich auch nie seine Zeche ankreiden.

Ventilirtes Schuhwerk.

Schon lange haben wir auf dem Gebiete der Schuhfabrikation, ungeachtet aller Veränderungen, welche die gebieterische Mode mit sich brachte, keine wirklichen Fortschritte mehr zu verzeichnen gehabt; etliche gelegentliche Neuerungen, wie die drehbaren runden Absätze, konnten aus dem einen oder anderen Grunde nicht recht emporkommen und verschwanden bald aus dem Gesichtskreise des allgemeinen Interesses.

Jetzt aber liegt eine Neuerung auf diesem Gebiete vor, von welcher zu wünschen wäre, daß sie sich als allgemein werthvoll erweise und einen dauernden Platz eroberte. Denn man klagt schon seit Generationen darüber, daß das Schuhwerk der Neuzeit fast gar keine Rücksicht auf gesundheitliche Erfordernisse nehme, besonders was die Lüftung für den Fuß anbelange. Manche eifern von diesem Standpunkt aus dagegen, daß überhaupt Leder für Schuhwerk verwendet werde; doch hat man noch keinen praktischen Ersatzstoff für alle Zwecke finden können. Einige schwärmten dafür, zu den Sandalen des klassischen Alterthums zurückzukehren.

Wenn aber die neueste Erfindung hält, was sie verspricht, so ist ein solch' radikaler und wohl vielen unserer Culturmenschen beider Geschlechter kaum annehmbar vorkommender Schritt überflüssig. Diese Erfindung besteht nämlich in ventilirten Schuhen. Hinten im Absatz, welcher hohl ist, befindet sich eine kleine metallische Tube; durch diese soll bei jedem Schritt, welcher mit solchen Schuhen gemacht wird, frische Luft eindringen und von dem Absatz-Raum sofort durch die ganze Sohle — die ebenfalls einen hohlen Raum zwischen dem äußeren und dem inneren Leder hat — und dann, schon ein wenig gewärmt, direct in den Schuh bringen, um allmälig wieder zu entweichen. Dem Aeußeren nach sollen diese Schuhe sich durchaus nicht von anderen derselben Qualität unterscheiden, und sie sollen sich besonders für Personen mit weichen Füßen empfehlen.

— Im Zuge. Freund: „Du hast also in Erfahrung gebracht, daß Deine Erkorene 80 000 Mark mitbekommt und wirst nun um sie anhalten?" — Richter: „Jawohl, die Voruntersuchung ist abgeschlossen und ich schreite zur Hauptverhandlung."

Glück im Hause.

Häuslicher Friede und Glück werden immer bewahrt werden wenn die Eltern die nöthige Vorsicht bei Erkältung, oder Hals und Lungen Leiden der Kleinen anwenden. Kinder sind immer geneigt eine Erkältung leicht zu nehmen, Dr. Bull's Husten Syrup jedoch kurirt sie rasch und sicher. "Ich gebrauchte Dr. Bull's Husten Syrup für meinen acht Jahre alten Sohn. Er hatte die Bräune und ich versuchte viele Mittel fand jedoch daß Dr. Bull's Husten Syrup das beste von allen war." Frau A. Geib, 317 Demott Str., West Hoboken, N. J. Dr. Bull's Husten Syrup kostet nur 25 Cents und er ist besser und billiger als wie alle die anderen Mixturen welcher der Händler anpreist. Kauft nur Dr. Bull's Husten Syrup denn er ist immer wirksam und gut.

Diabetes.

Unter allen Mitteln gegen Zuckerkrankheit ist Karlsbad das beste und hat sich in den meisten Fällen bewährt.

Dr. J. Seegen, Professor der Medizin an der Wiener Universität, sagt in seinem berühmten Werke über Diabetes Mellitus: „Von allen Mitteln gegen dieses Leiden, die in meiner langjährigen Praxis gebraucht und nach den vielen Experimenten, die ich sowohl wie Capazitäten als Anger, Fleckles, Hlawazek und Andere gemacht, verdient Karlsbader Wasser an erster Stelle genannt zu werden.

„Alle citirten Autoritäten stimmen mit mir darin überein, daß Karlsbader Wasser sich bei Diabetes auf das Beste bewährt. Ich habe im Laufe vieler Jahre eine große Anzahl mit diesem Leiden behafteter Personen behandelt und mit Interesse seine Wirkungen in Bezug auf Reduzirung des Zuckergehaltes beobachtet. Die Erfahrung lehrte mich, daß in allen Fällen ohne Ausnahme eine Besserung bemerkbar war, die sich auch nach dem Gebrauch des Wassers und selbst dann zeigte, wenn keine strenge Diät innegehalten wurde."

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Das ächte Karlsbader Wasser trägt den Namenszug von „Eisner & Mendelson Co., alleinige Agenten, New York", auf der Halsetikette.

Pamphlete werden frei zugesandt.

Ein Vulkan im Entstehen.

Eines der seltsamsten geologischen Gebilde in ganz Nordamerika ist jedenfalls der californische „Baby-Vulkan" — wie man ihn wenigstens in Californien nennt — der Sierra Santa Monica. Es ist ein im Entstehen begriffener Vulkan; obwohl er noch niemals in Thätigkeit getreten ist oder irgendwelche Erderschütterungs-Neigungen gezeigt hat, ist er „vielversprechend" oder, wenn man will, vieldrohend. Am unmittelbarsten ist die Stadt Los Angeles an seiner weiteren Entwickelung interessirt. Sehen wir dieses, für uns einzigartige Naturgebilde etwas näher an.

Da, wo das genannte Gebirge sanft absteigt, liegt eine Fläche Landes, welche sich in einer Art kochender chemischer Thätigkeit befindet, und immer tiefer frißt der verzehrende Proceß in die unteren Hügel hinein. Unter diesen Hügeln aber liegt eine Höhle, die ausgedehnter ist, als der Berg selbst, und mit flüssigem Petroleum sowie mit Oeldämpfen gefüllt ist; sie bildet nur eine der großen Petroleum-Höhlen, welche unterhalb der Stadt Los Angeles liegen und wiederum aus Hunderten kleinerer Höhlen gespeist werden, und ist nichts als ein riesiger See voll heißen, hoch entzündlichen schwefelhaltigen Steinöls. Und dieser gefährlichen wallenden, siedenden Masse kommt die Thätigkeit jener Schwefelstoffe oben im Rücken der Anhöhe immer näher!

Ein Zusammentreffen muß früher oder später stattfinden, mögen auch noch eine oder zwei Generationen darüber vergehen; der Anschein spricht wenigstens stark dafür. Und wenn es dahin kommt, dann wird Nord-Amerika wieder einen sehr bedeutenden und ungeheuer thätigen Vulkan haben.

In den letzten fünf Jahren beobachten Ortsgelehrte und Oel-Sachverständige diesen werdenden Vulkan mit besonderer Aufmerksamkeit. Man bemerkte ihn erst nur als weißen Fleck auf der Oberfläche des Elysian Park, eines anmuthigen Hügels, der noch innerhalb der Stadtgrenzen von Los Angeles liegt. Dieser merkwürdige Fleck hatte nur etwa 1 Fuß im Durchmesser, strahlte aber eine außerordentliche Hitze aus. Mit der Zeit wurde er immer größer und größer, man untersuchte die Sache gründlicher und merkte, was los war! Gewaltige Mengen schwefelsauren Gases, die aus einem Riß von unten immer neue Nahrung erhielten, griffen langsam, aber beständig eine Kalkschicht an, und es bildeten sich schwefelsaurer Kalk, schwefelsaures Eisen und schwefelsaures Aluminium. Kohlengas und Wasser wurden durch die Gegenwirkung frei, welche, den Sauerstoff in der Atmosphäre aufzehrend, bewirkten, daß die Stelle stets feucht, und der Proceß ein anhaltender blieb.

Und gegenwärtig ist diese Brennthätigkeit heftiger, als jemals, obwohl keine Verbrennung im gewöhnlichen Sinn des Wortes vorliegt, und weder Flamme noch Feuer zu sehen ist. Es ist einfach eine chemische Verbrennung, nicht unähnlich derjenigen, welche die Chemicalien erfahren, die von der chemischen Feuerspritze in einen Brand geworfen werden und allen überhaupt an der Stätte vorhandenen Sauerstoff so rasch verzehren, daß die Flammen selber keine Nahrung mehr haben.

Geräuschlos, wie die chemische Thätigkeit in dem Baby-Vulkan vor sich geht, ist sie sehr unheimlichen Charakters. Immer zahlreicher erscheinen große „Brandblasen" an dem Hügelrücken. Die tückische erobernde Macht breitet sich offenbar immer weiter aus. Besagter Fleck an der Oberfläche hat zur Zeit 25 Fuß im Durchmesser, und wie weit die Wirkung nach unten gedrungen ist, läßt sich nicht sagen. Sobald aber die von oben kommende verzehrende Macht mit jener unteren zusammenströmen sollte, dann werden Hunderte von Spalten sich an dem Hügel öffnen, um den dämonischen Gewalten Ausgang zu verschaffen, und eine mächtige Rauchsäule wird sich aus den Eingeweiden der Erde erheben, gefolgt von dem Donnern emporschlagender Flammen, die von einem unterirdischen Abgrund gespeist werden. Auch wäre es möglich, daß zwischen diesen der niederen Hügeln Petroleumströme erschienen. Alles in Allem, könnte sich ein Vulkan-Ungestüm bilden, welches vielleicht den Vesuv, Kilauea und den Schafts noch weit in den Schatten stellen würde, auch was das Bauchgrimmen der Erde anbelangt! Dies würde das erste bekannte Beispiel eines solchen vulkanischen Wachsthums in der Geschichte der Welt sein. Und wo bliebe dann Los Angeles?

— Leiden Sie an Verstopfung oder Unverdaulichkeit, nehmen Sie Cascarets Candy Cathartic, Heilung garantirt, 10, und 25 Cents.

Europäische Rundschau.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Im Zustande tiefer Schwermuth stürzte sich die 75 Jahre alte Wittwe Marie Jäger, eine Insassin des St. Georgen- und Heiligengeist-Hospitals, vom Balkon in den Hof, wo sie mit zerschmetterten Gliedern auf dem Pflaster liegen blieb. Schon nach fünf Minuten gab sie ihren Geist auf. — Nach amtlichen Mittheilungen sind während des verflossenen Jahres in der Reichs-Hauptstadt 6850 Pferde und 5 Esel verspeist worden. — Ein Verein der Bucligen ist hier im Entstehen begriffen. — Selbstmord begingen der 40-jährige Schneidermeister Hermann Liepe wegen Nahrungssorgen, der 50-jährige Diener F. W. Berken aus Lebensüberdruß, der 28-jährige Kaufmann Levin wegen Geldsachen, der 66 Jahre alte Tischlermeister Wilhelm Dreyer in einem plötzlichen Wahnsinnsanfall und der 24-jährige Schneider Otto Reidt aus Verzweiflung über seine Arbeitslosigkeit. — Rentier Rudolph Meyer feierte seine goldene Hochzeit. Beide Eheleute sind noch frisch und gesund. Sie wohnen in derselben Wohnung schon 35 Jahre. — Im Grunewald spurlos verschwunden ist der Friseur Kuhn. Dieser wollte einen Ausflug nach dem Grunewald unternehmen und beabsichtigte, auf dem Rückwege sein in Zehlendorf belegenes Haus zu besuchen. Da an jenem Tage sehr starker Nebel herrschte, ist es nicht unmöglich, daß der Barbier in einen der zahlreichen Sümpfe im Grunewald gerathen und verunglückt ist.

Beelitz. Im nahen Dorf Schönefeld hat der Hüfner Friedrich Boßdorf seine Dienstmagd erstochen. Der Mörder wurde verhaftet und ins Gefängniß gebracht, wo er einen Selbstmordversuch durch Erhängen machte. Boßdorf, ein jähzorniger Trunkenbold, war ärgerlich darüber, daß die Magd einen Theil ihres rückständigen Lohnes verlangte, um zum Junge-Volks-Markt gehen zu können.

Provinz Ostpreußen.

Königsberg. Der Königsberger Turnclub feierte das Fest seines 25jährigen Jubiläums. — Aus dem Eingangs der „Hufen" belegenen Panorama-Rundbau zieht die Kunst aus und die Milchwirthschaft ein. Da das Panorama sich nicht bezahlt, wird in dem Rundbau ein Riesen-Kuhstall eingerichtet, um die Stadt mit guter Milch zu versorgen. — Das große Hanflager Levithan & Co. ist niedergebrannt. Der Schaden wird auf 1 Million Mark geschätzt. Versichert war das Lager bei etwa zehn Gesellschaften. Die Gebäude gehören der Ostpreußischen Südbahn.

Lipcken. Der Königliche Förster Komm wurde von Wilddieben erschossen. Er hinterläßt seine Frau mit sieben unerzogenen Kindern.

Provinz Westpreußen.

Culmsee. Das ganze Gehöft des Rittergutes Bruchnowko ist niedergebrannt. Das Vieh wurde gerettet, dagegen verbrannte eine große Menge Getreide und Inventar.

Dt. Eylau. Herr Schmidt jr. aus Fördenau stürzte bei dem Garnisonrennen mit seinem Pferde bei dem Nehmen eines Hindernisses so unglücklich, daß er bewußtlos liegen blieb und vom Platze getragen werden mußte. Herr Schmidt hat den Bruch eines Schulterblattes erlitten. Das Pferd ein kostbares Thier, blieb auf der Stelle todt.

Karthaus. Der königl. Förster Wodetzki, ein Wittwer, dessen zweite Ehefrau vor wenigen Monaten verstorben ist, hat sich in seiner Wohnstube erschossen. Der Unglückliche, Vater von vier unerzogenen Kindern, hatte sich mit der Tochter eines hiesigen Schuhmachermeisters verlobt und die Hochzeit sollte stattfinden. Die Erklärung der Braut, sie werde den Förster nicht heirathen, veranlaßte diesen, seinem Leben ein Ende zu machen. Es ist dies der zweite Forstbeamte, der sich auf der Oberförstei Buchardswo erschossen hat.

Provinz Pommern.

Stettin. Als Gefangener wurde in das hiesige Gefängniß der Tischlergeselle Rohde eingeliefert. Er hat gestanden, sich an den beiden Mordben in Gr. Christinenberg und Staffelde betheiligt zu haben, wegen welcher der Vorzellandreher Weise zum Tode verurtheilt und hingerichtet worden ist. — Nach einem voraufgegangenen Streit in der Berndt'schen Wirthschaft am Bollwerk ergriff auf der Straße der Bootsfahrer Herm. Brüsch von hier ein Stück Holz und schlug damit dem Matrosen Black über den Kopf. Mit zertrümmertem Schädel brach der Getroffene zusammen und ist gestorben. Der Thäter wurde in Haft genommen. — Der Kleinhändler Jul. Rauh, der häufig an Krampfanfällen litt, wurde in seiner im Keller des Hauses Friedrichstraße 7 belegenen Wohnung mit Brandwunden bedeckt, todt aufgefunden. Der Verstorbene ist wahrscheinlich mit einer Petroleumlampe in der Hand von einem Krampfanfall betroffen worden und zu Boden gestürzt. Die Lampe ist dabei zerbrochen und das brennende Petroleum hat sich über die Kleider des Unglücklichen ergossen, der jämmerlich verbrannte.

Provinz Schleswig-Holstein.

Altona. Kaufmann A. Möller und Frau feierten das Fest ihrer goldenen Hochzeit. — Um die Festigkeit seines eigenen Schädels zu erproben, schlug der Arbeiter Meyser eine Flasche mit solcher Wucht auf seinen Kopf, daß sie zersplitterte und die Scherben ihm tief in den Kopf drangen. Der eigenthümliche Kauz ist schwer verletzt.

Ätzerballigholz. Ihre goldene Hochzeit feierten der Abnahmemann Jörgen Nielsen und Frau.

Ellerbek. Krützfeld, Hauptlehrer der hiesigen Mädchenschule, beging den Tag, an welchem er vor 30 Jahren in sein hiesiges Lehramt eintrat. Bei seinem Eintritt war Ellerbek ein einfaches Fischerdorf mit einer einklassigen Volksschule und heute zählt die Schule 14 Klassen mit mehr als 900 Schulkindern. Am Anfang dieses Monats feierte auch der Hauptlehrer der Knabenschule, Eckmann, sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Provinz Schlesien.

Beuthen. Einer Blutvergiftung erlegen ist der Ackerbürger Vincent Kaschte. Kaschte hatte vor einiger Zeit im Gesicht eine Blatter bekommen, welche er unvorsichtiger Weise wiederholt mit seinen Fingernägeln auftratzte.

Hirschberg. Der alte Hollmann, welcher noch vor dem in Botanisirkreisen so wohl bekannten Hering Besitzer der Wiesenbande war, ist im Alter von 86 Jahren in Spindelmühl gestorben.

Lüben. Bei einer Schnitzeljagd der Officiere des hiesigen Dragoner-Regiments stürzte der Regiments-Commandeur v. Treskow mit dem Pferd und wurde schwer verletzt.

Muskau. Die Weberei und Garnausgabe der großen Tuchfabrik von Richter hierselbst ist mit sämmtlichen Maschinen niedergebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend; zahlreiche Arbeiter sind durch das Unglück brotlos geworden.

Provinz Posen.

Posen. Mehrere polnische Damen ertheilten hier seit einiger Zeit in ihren Privatwohnungen den polnischen Kindern polnischen Privatunterricht. Die hiesigen Schulen sind nun vom Schulinspektor Schwalbe benachrichtigt worden, daß den Damen v. Szoldrska, v. Rzepecka u. A. verboten worden sei, den polnischen Kindern polnischen Privatunterricht in ihren Wohnungen zu ertheilen.

Bromberg. Sein 25jähriges Dienstjubiläum beging Kapellmeister Schneevogt, der Dirigent der Kapelle des 129. Regiments.

Lissa. Durch die Schuld des Locomotivführers Pagatzki fand auf der Strecke Camin-Herrnstadt ein Zusammenstoß statt, bei welchem der Genannte schwer verletzt wurde.

Pinne. Frl. Rosalie Lewin von hier wurde auf einem Spaziergange von einem Herzschlage getroffen und verstarb wenige Minuten, nachdem sie nach Hause gebracht worden war.

Provinz Sachsen.

Aschersleben. Durch niedergegangene große Salzmassen ist in Schacht IV. des hiesigen Kaliwerkes der Bergmann Elte verschüttet worden. Er konnte nur als Leiche hervorgeholt werden.

Bitterfeld. Apotheker Boettcher kam von einer Reise zurück. Auf dem Bahnhofe überfiel ihn plötzlich Unwohlsein. Nach einigen Worten sank er plötzlich nieder. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Hettstadt. Kaufmann Protze und seine Gemahlin feierten das Fest der goldenen Hochzeit.

Mansfeld. In Sibigerode hat der 19jährige Sohn des Bergmanns Schiller seinem Leben durch Erhängen ein gewaltsames Ende gemacht.

Provinz Hannover.

Alfeld. In dem nahen Eimsen wurde das etwa 2½ Jahre alte Töchterchen des Anbauers Laue von einem Pferde des Hofbesitzers Bartens auf der Dorfstraße derartig in den Kopf gebissen, daß der Tod bald darauf eintrat.

Aschendorf. Das ganze Anwesen des Landwirthes Kramer ist durch Feuer zerstört worden.

Badbergen. Ein gewaltiges Feuer hat das von dem Kaufmann August Osing bewohnte Haus eingeäschert. — Von dem Inventar, der Laden- und Wirthschaftseinrichtung konnte fast nichts geborgen werden. Waarenlager und Inventar war mit 22,000 M. versichert, dennoch dürfte O. noch größeren Schaden haben.

Brome. Jäh um's Leben gekommen ist der frühere Ortsvorsteher Fr. Gellermann aus Zicherie. Er benutzte die Gelegenheit, mit einem Gespann des jetzigen Ortsvorstehers H. Gellermann nach dem Bahnhofe Cuxrau zu fahren. Vor der Ohrabrücke löste sich plötzlich die Scheerstange vom Wagen und letzterer stürzte die hohe Böschung hinab, die Insassen unter sich begrabend. Während der Knecht Gellermanns nur unbedeutende Verletzungen erlitten hatte, war Gellermann bereits eine Leiche.

Provinz Westfalen.

Münster. Der Plan der Teutoburger Wald-Eisenbahn ist dadurch gesichert, daß die Stadtvertretung von Rheine beschloß, sich mit 1¼ Millionen Mark an dem Unternehmen zu betheiligen. — Zu Kalkberge ist der kgl. Bergwerkdirektor Oberbergrath v. d. Decken gestorben.

Bielefeld. Sein 40jähriges Dienstjubiläum beging der Zahlmeister Meyer des hiesigen (2.) Bataillons Infanterie-Regiments Graf Bühlow von Dennewitz No. 55. Seit 20 Jahren thut der Jubilar hier Dienst.

Dortmund. Im lebhaftesten Straßenverkehr ist der Dreher Adler erstochen worden; seine Mörder sind bereits dingfest gemacht. Es sind drei unreife Burschen, von denen der Haupthäter, Steinträger R. Schauer, schon mehrmals wegen Körperverletzung vorbestraft und erst am 30. September d. J. aus der Strafanstalt zu Hameln entlassen worden ist. Der Ermordete hat beim Vorbeigehen den Burschen eben gestreift, worauf ihm der Schauer sofort mit einem Genickfänger einen Stich in's Herz versetzte. Der Ermordete galt als ein sehr ruhiger, fleißiger und stiller Mann.

Rheinprovinz.

Andernach. Der bekannte Gasthof „Zur Glocke" ist eingestürzt. Der Hauptträger des großen Saales ist infolge einer Gasreparatur gewichen und stürzte durch die Decke des Erdgeschosses, die oberen Etagen mit sich nachziehend. Niemand ist verunglückt.

Barmen. Auf Bahnhof Rittershausen wurden der Rottenführer Schwabe und ein Rottenarbeiter von einer Locomotive erfaßt und lebensgefährlich verletzt. Schwabe ist bald gestorben. Beide wollten sich vor einem heranbrausenden Zuge retten. Der Rottenarbeiter lief aber in ein Geleise, in dem gerade die Maschine herankam. Schwabe versuchte den Arbeiter zur Seite zu ziehen und wurde dabei ebenfalls von der Locomotive erfaßt.

Crefeld. Im Vorort St. Tönis erstach der Arbeiter Bastians den Weber Tillmanns. Der Thäter flüchtete, sein vierzehnjähriger Stiefsohn wurde wegen Beihilfe verhaftet.

Provinz Hessen-Nassau.

Bergshausen. Der Nachtwächter Berniger von hier kehrte, nachdem sein Dienst beendet, in das Gemeindehaus zurück. Der Nachtwächter, welcher vermittelst einer Treppe das Bett besteigen muß, stürzte aus beträchtlicher Höhe herab und brach das Genick. In kurzer Zeit gab er seinen Geist auf.

Bringhausen. Beim Brückenbau ist der Tagelöhner Heinrich Siebel verunglückt. Er läßt eine Wittwe mit kleinen Kindern zurück.

Braubach. Die Eheleute Hauptlehrer a. D. Anton Dietrich feierten im Kreise ihrer Angehörigen das Fest der goldenen Hochzeit.

Frankfurt. Die Frankfurter Lackfabrik (vormals Haberling & Co.) wurde von einer Feuersbrunst heimgesucht, die Schaden im Betrage von 10,000 Mark verursachte. Mehrere Arbeiter wurden beim Brande verletzt.

Froschhausen. Die Frau des Taglöhners Baher, die ihren in einer dortigen Fabrik beschäftigten drei Söhnen das Mittagessen bringen wollte, wurde auf dem Schienengeleise der Fabrik von einer Locomotive erfaßt und ihr beide Beine abgefahren.

Mitteldeutsche Staaten.

Altenburg. In dem Dorfe Hinteruhlmannsdorf hat der 24 Jahre alte Stallschweizer Schädlich, aus der Gegend von Zwickau gebürtig, die 16 Jahre alte Dienstmagd Emilie Flähmig ermordet. Das Mädchen, das von Schädlich, der sie umwarb, nichts hatte wissen wollen, wurde mit durchschnittenem Halse todt aufgefunden. Der Verbrecher hat sich dann selbst gestellt und eingestanden, der Flähmig mit einem Rasirmesser die tödtlichen Stiche beigebracht zu haben.

Berka. Die Kalibohrgesellschaft „Alexandershall", welche in der Nähe von Berka Bohrungen vornimmt, ist in einer Tiefe von 378 Meter fündig geworden. Das durchbohrte Kalisalzlager besitzt 11 Meter Mächtigkeit, dicht darunter befindet sich noch ein weiteres von Steinsalz eingeschlossenes von 5½ Meter Mächtigkeit.

Detmold. Der Hotelbesitzer Oskar Mämpel („Goldene Henne"), als „Sprachreiniger" weit und breit bekannt, ist im Alter von 62 Jahren gestorben. Die Speisekarte und alle übrigen Aufschriften seines Hotels trugen nur deutsche Bezeichnungen, so stand z. B. statt Billard nur „Kugelbrett" zu lesen.

Falkenhagen. Kürzlich wurde hier das 400-jährige Jubiläum des Bestehens der alten Klosterkirche zugleich mit deren Restauration gefeiert.

Gera. Das Schwurgericht verurtheilte den Handarbeiter Oehlschlägel wegen des Raubmordes, den er bei Würzburg gegen den Viehhändler Hahnemann begangen hatte, zum Tode. — Im Cirkus Deike stürzte einer der beiden Akrobaten Gebrüder Deike. Er scheint sich bei dem Sturze innere Verletzungen zugezogen zu haben.

Galatea's awakening resembles the experience of many half-alive people. Like the statue they are sound in every limb, yet they frequently suffer headache, indigestion, biliousness and other disorders brought on by inactive stomach and liver. The digestive organs are half asleep. They need awakening into natural activity.

RIPANS TABULES

will awaken them in a purely natural way. Ripans Tabules cure all troubles that come from a sluggish liver or disordered stomach. Instead of tearing down, Ripans Tabules build up and strengthen the overworked organs. They are particularly helpful to people of sedentary occupations, and to women. They promote regular habits, clear heads, sound sleep and strong nerves. Ripans Tabules are made from a perfected formula that is a favorite prescription with most good physicians.

NOT A GRAIN OF GUESS WORK ABOUT THEIR CURATIVE POWERS.

Das Deutsch-Amerikanische Rechtsbureau und Notoriat
— von —
H MARCKWORTH,
532 Vine St, Cincinnati, O.,
ist anerkannt das älteste, weitverbreitete und zuverlässigste in Amerika und Deutschland, und alle Ansprüche auf
Erbschaften und Rechte,
kann man vertrauensvoll in seine Hände legen, und versichert sein, daß die kleinsten, wie die größten
Vollmachts-Aufträge
mit gleichem Eifer und genauer Rechtskenntniß prompt und gewissenhaft erledigt werden.
Die offizielle Liste
vermisster Erben
wird wöchentlich in diesem Blatte erneuert.

Whiskies
—und—
Brandies
in den allerbesten Qualitäten.
Hennessey Cognac, Benedictine, Kümmel, Creme de Menthe, Jamaica Rum, Zwetschenwasser,
—sowie—
Importirte u. einheimische
* Weine *
aller Sorten!
J. Metzger und Co
Telephon 407.

ONCE TRIED, ALWAYS USED.
THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
FOR
Scouring, Cleaning and Polishing
BAR FIXTURES, DRAIN BOARDS
AND ALL
Tin, Zinc, Brass, Copper, Nickel and all Kitchen and Plated Utensils.
Glass, Wood, Marble, Porcelain, Etc.
GEORGE WM. HOFFMAN,
Sole Manufacturer and Proprietor,
296 East Washington St., Indianapolis.
THE BAR-KEEPERS' FRIEND.
Zum Verkauf in Apotheken
25 Cents per Pfund.

Geschäfts-Wegweiser
— von —
INDIANAPOLIS.

Leder-Handlungen.
Hide, Leather & Belting Co., 125 S. Meridian St.

Schuhe und Stiefel (Retail.)
Schauroth & Co., 18 O. Washington St

Pianos und Musikalien.
Carlin & Lennox, 31 Ost Market St.

Lebendes Vieh.
Merchants Union Stock Yards.
Barber A. & Co.
M. Sells & Co.
Tolin, Totten, Tibbs & Co.
Stockton, Gillespie